

Eckpunkte

# CDU rückt Bild vom verträumten Westfalen zurecht

Von unserer Mitarbeiterin  
ANDREA KUTZENDORFER

Münster (gl). „Es reicht jetzt!“ Auf der einen Seite die Metropolregionen Rheinland und Ruhrgebiet, auf der anderen ein ländliches Sammelsurium namens Westfalen? Solch eine Gewichtung im Landesentwicklungsplan geht der CDU wirklich zu weit. Gegen die Gefahr des Abgehängtwerdens legten gestern die christdemokratischen Bezirksverbände Münsterland, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen in Münster ihr „Westfalen-Papier“ vor.

Die Vertreter der drei CDU-Bezirke diskutierten das Eckpunktepapier mit ihrem Landesvorsitzenden Armin Laschet. Es benennt Stärken, Probleme und Forderungen der Region an eine am 14. Mai neu zu wählende Landesregierung. NRW höre doch nicht hinter Dortmund auf, ärgerte sich Karl-Josef Laumann, Vorsitzender des Bezirksverbands Münsterland, im Alexianer-Hotel in Münster über „die Unverschämtheit im Umgang mit der Region Westfalen.“

Die aktuelle rot-grüne Landesregierung gängele Westfalen – zum Beispiel bei der Flächenverteilung, sagte Laumann. „Unsere Wirtschaft wächst, wir brauchen eine andere Planung.“ Die ärztliche Versorgung auf dem

Land werde zum „Fiasko“, wenn nicht schnell etwas passiere. „Wenigstens die Basisversorgung im ländlichen Raum muss sichergestellt sein“, forderte Laumann.

Laschet freute sich über die „Stimme Westfalens“ und präsentierte sein Kompetenzteam „Heimat und ländlicher Raum“: Christina Schulze Föcking, Bundesvorsitzende des CDU-Fachausschusses Landwirtschaft, Kommunalexperte André Kuper und Max Freiherr von Elverfeldt, Sprecher des Aktionsbündnisses Ländlicher Raum, sollen in den Verhandlungen über eine Regierungsbildung die Interessen des ländlichen Raums in Nordrhein-Westfalen vertreten.

„Das neue Jagdgesetz, das neue Naturschutzgesetz und der Landesentwicklungsplan richten sich gegen die Menschen, die mit und von der Natur leben. Mit dieser Politik muss Schluss sein“, forderte Laschet.

Ralph Brinkhaus, Vorsitzender des Bezirksverbandes Ostwestfalen-Lippe, wies das „Bild vom verträumten Westfalen“ von sich, das der Wirtschaftskraft der Region nicht gerecht werde. „Wir dürfen nicht vom europäischen Fördertopf abgehängt werden“, lautete seine Forderung. Schnelles Internet brauche es in jedem Industriegebiet und jedem Dorf genauso wie gute Verkehrsstrukturen.



Verabschiedeten in Münster das „Westfalen-Papier“; (v. l.) Markus Pieper, Europaabgeordneter der CDU für Nordrhein-Westfalen, Klaus Kaiser, Vorsitzender des CDU-Bezirksverbandes Südwestfalen, NRW-CDU-Chef Armin Laschet, Karl-Josef Laumann, Vorsitzender des CDU-Bezirksverbandes Münsterland, Christina Schulze Föcking und André Kuper vom Kompetenzteam „Heimat und ländlicher Raum“, und Ralph Brinkhaus, Vorsitzender des CDU-Bezirksverbandes Ostwestfalen-Lippe. Bild: Kutzendorfer

## Hintergrund

Das Eckpunktepapier der drei westfälischen CDU-Bezirksverbände ist mit dem Titel „Westfalen: Eine moderne Region stellt sich den neuen Herausforderungen!“ überschrieben. Danach schlägt „das industrielle Herz“ des Landes NRW in Westfalen. Hier hätten 45 Prozent der Industriebetriebe ihren Standort, sagen die Christdemokraten. Weiter heißt es: Die

Region verfügt über eine hervorragende Landwirtschaft, Agrartechnik und Ernährungswirtschaft, die Verzahnung der Hochschulen untereinander und mit der Wirtschaft ist ein wesentlicher Standortfaktor. Die Vernetzung und Digitalisierung aller Lebensbereiche muss nach Ansicht der westfälischen CDU-Bezirksverbände vorangetrieben werden. Forderungen aus

dem Eckpunktepapier zu Westfalen: Ausreichend Fläche für Industrie, Handel, Gewerbe und Logistik schaffen, Abbau von Bürokratie- und Standortkosten, Einwerbung von Fördergeldern zum Infrastrukturausbau, Voraussetzungen für die Landwirtschaft verbessern, Breitbandausbau vorantreiben und eine medizinische Fakultät in Ostwestfalen einrichten. (kut)